

wird. Voraussetzung dieser Neuerung ist eine Aenderung des Postgesetzes. Postlagerkarten werden für 25 J auf einen Monat ohne den Namen des Inhabers ausgestellt. Die Geltung der Karten kann gegen eine neue Gebühr um dieselbe Zeit verlängert werden. Fraglich ist eine Aenderung im Nachnahmeverkehr, wie sie die Post wünscht, und die etwaige weitere Wiedereinführung des Ankunftsstempels in gewissen Grenzen, etwa auf dem Lande und bei kleineren Postanstalten.

Oesterreich-Ungarn.

Das neue Ministerium Lufacs in Ungarn scheint noch immer nicht definitiv zustande gekommen zu sein. Wenigstens hat der Kaiser in der Audienz, welche er am Montag vormittag Herrn v. Lufacs wiederum erteilte, noch keine Entscheidung ausgesprochen. Vielfach heißt es, das Lufacs-Kabinet werde nur ein Kumpfkabinet sein. Daneben tauchen Gerüchte auf, wonach Graf Khuen-Hedervary wiederum zur Lösung der ungarischen Kabinettskrise berufen werden solle. — Der ungarische Krisenwirrwarr hat offenbar seinen Gipfelpunkt erreicht!

Belgien.

In den klerikalen Kreisen Belgiens soll gegen den König Albert große Verstimmung herrschen. Der junge Monarch hat beim Empfang der Vertreter der Hauptstadt Brüssel in sehr bestimmten Ton der Einführung der allgemeinen Schulpflicht, einen demokratischen Ausbau des Wahlrechts zum Parlament und durchgreifende Arbeiterschutzgesetze, als erste Ziele seiner Regierung bezeichnet. Ueber diese angekündigten Neuerungen ist man im klerikalen Lager Belgiens sehr erregt, so daß ein Konflikt zwischen der Regierung und der klerikalen Partei zu erwarten steht.

Frankreich.

Erneut läßt die französische Presse Versuchsballons wegen einer Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Präsidenten Fallières aufflatern. So veröffentlicht der „Gil Blas“ in Paris eine angebliche Aeußerung eines in Paris ansässigen deutschen Diplomaten, wonach der Kaiser einer Begegnung mit dem ihm recht sympathischen Staatsoberhaupt Frankreichs durchaus nicht abgeneigt sein soll, jedoch wünsche, daß diese Zusammenkunft offiziell entweder in Paris oder in Berlin erfolge. Vorerst ist aber an eine baldige

Verwirklichung des schon wiederholt aufgetauchten Projekts einer Entree Wilhelms II. mit Fallières schwerlich zu denken.

Spanien.

Von einer offiziellen Friedensaktion im marokkanischen Rifgebiet berichtet eine Meldung aus Melilla. Ihr zufolge traf der spanische Minister des Aeußern bei den Beni Sitar ein und empfing mehrere angesehene Häuptlinge derselben, die hierbei angeblich das Gelöbniß ihrer Unterwerfung unter die Oberherrschaft Spaniens erneuerten. Diese Szene nimmt sich unter dem spanischen Gesichtspunkt recht gut aus, aber in Wahrheit ist die Situation im Rifgebiet offenbar selbst jetzt keineswegs eine vollständig friedliche. Dies erhellt u. a. aus folgender Madrider Depesche: Im Kriegsministerium bestätigt sich die Meldung, daß sich in Rabur drei spanische Beamte, die sich von Rabur etwas entfernt hatten, um aus einer Quelle Wasser zu schöpfen, von den Eingeborenen überfallen worden sind, wobei zwei getötet und der dritte verwundet worden ist. Um ähnliche Zwischenfälle zu vermeiden, ist den Soldaten und Beamten streng untersagt worden, sich ohne Waffen aus dem Lager zu entfernen.

In Madrid herrscht große Arbeitslosigkeit und infolgedessen empfindlicher Mangel in den ärmeren Bevölkerungskreisen. Vier Arbeitslose begingen in ihrer Verzweiflung Selbstmord, mehrere andere sollen buchstäblich den Hungertod gestorben sein. Die Madrider Blätter greifen die Moretische Regierung an, daß sie es durch ihre Latenlosigkeit zu solchen Zuständen habe kommen lassen.

Türkei.

Die Bildung des neuen türkischen Kabinetts Hakkî Bei ist dem Vernehmen nach definitiv beendet. Der Großvezier Hakkî Bei übernimmt neben dem Vorsitz noch das Ministerium des Auswärtigen, Emrullah, ein jungtürkischer Abgeordneter, das Unterrichtsministerium, Mahmud Scheffet Pascha das Kriegsministerium. Die jungtürkischen Minister Dschawid Zalaat und Saladihan verbleiben voraussichtlich auf ihren bisherigen Posten. Die offizielle Bekanntgabe der Zusammenetzung des neuen türkischen Kabinetts ist zur Stunde zweifellos erfolgt.

England.

Auffehen erregt es, daß die liberalen Lords Rothschild und Roseberry öffentlich zugunsten der Unionisten eintreten, was bei dem großen Reichtum der beiden Herren eine wichtige Sache für die Unionisten ist. Die liberale Presse fordert den Ausschluß der beiden Lords aus der liberalen Partei.

Amerika.

Eine bedenkliche Einmischung Englands in die gegenwärtigen inneren Wirren Nicaraguas meldet eine New Yorker Privatdepesche. Ihr zufolge soll sich der nicaraguanische Rebellenführer, General Estrada, in einem Telegramm an seinen Vertreter in Washington, Sennor Castrillo, über das Eingreifen eines englischen Kriegsschiffes in die Schlacht von San Juan del Norte zu ungunsten der Rebellen eingemischt haben. Nach weiteren Nachrichten soll dies englische Kriegsschiff der Kreuzer „Scylla“ gewesen sein. Doch liege noch von keiner amtlichen Seite eine Bestätigung der Meldung von einer solchen bewaffneten englischen Intervention in Nicaragua vor.

Sachsen.

Dresden, 12. Jan. Se. Maj. der König empfing gestern mittag die Hofdepartementschefs zum Rapport und besuchte um 8 Uhr den Regimentsabend beim 2. Grenadier-Regiment Nr. 101.

* Bischofswerda, 12. Januar. (Wilder Radler.) Am Montag mittag kam ein Radler durch das Verbindungsgäßchen an der Fleischergasse und Kirchplatz in schnellem Tempo gefahren. Sinten auf seinem Befehl hatte sich ein anderer gestellt. Der erstere verlor bei Schuhmacher Gummels Haus die Gewalt über sein Rad, fuhr an das genannte Haus an und kam mit der linken Hand in eine Fensterscheibe, so daß die Hand nicht unerheblich blutete. Der Verletzte mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

— Nach den statistischen Mitteilungen des evangelisch-lutherischen Landeskonfistoriums über die evangelisch-lutherische Landeskirche des Königreichs Sachsen betrug bei einer Einwohnerzahl von 4 499 672 (nach der Volkszählung 1905), darunter 4 241 196 Evangelisch-Lutherische, die Zahl der lebend geborenen Kinder evangelischer Eltern 132 477 (im Vorjahre 133 573), darunter 127 330 (128 638) evangelisch-lutherische Kinder. Die Laufziffer stieg von 96,3 auf 96,6 Prozent. Ge-

taut wurden 34 321 (33 496) rein evangelische, 2196 (2394) gemischte Paare, bei 35 257 (34 375) Eheschließungen rein evangelischer und 2800 (2833) Eheschließungen gemischter Paare. Verstorben sind 76 063 (77 594) evangelisch-lutherische Gemeindeglieder. Die Zahl der Konfirmanden betrug 91 403 (86 707), die Zahl der Kommunikanten 1 634 840 (1 622 742). Die Kirchen-Kollekten ergaben die Gesamtsumme von 193 984 M (180 877 M). An Stiftungen und Widmungen gingen für kirchliche Zwecke ein 1 161 372 M (984 498 M). — Im Jahre 1908 gestaltete sich die Personalbewegung im geistlichen Amte in Sachsen wie folgt: Zur Erledigung kamen durch Tod, Emeritierung u. 105 (1907 95), zur Besetzung kamen 130 (126), zur Besetzung nach dem Kirchengesetz gelangten 18 (16) Stellen. Zur Unterstützung erkrankter und zur Vertretung beurlaubter Geistlicher, sowie zur vikarischen Vertretung erledigter Aemter gelangten zur vorübergehenden Verwendung 9 Vikare und 4 Hilfsgeistliche. Ordinationen wurden 40 (44) erteilt, einschließlich 2 Missionskandidaten. Die theologische Kandidatenprüfung bestanden 45 (1907 44, 1906 52, 1905 41, 1904 42), die Wahlfähigkeitsprüfung bestanden 33 (1907 38, 1906 30, 1905 42, 1904 51).

— Die preussische Eisenbahnverwaltung will die Umwandlung sämtlicher Schnellzüge in D-Züge noch im Laufe dieses Jahres vornehmen. Bei den schnellfahrenden Zügen sollen später nur noch zwei Arten unterschieden werden, nämlich: zuschlagsfreie Eilzüge und zuschlagspflichtige D-Züge. Zur Durchführung dieser Neuerung ist das erforderliche Material an Wagen bereits bestellt, bez. in Vorbereitung. Die sogenannten Coupewagen sollen aus den zuschlagspflichtigen Schnellzügen entfernt werden und den bequemen „durchgehenden“ Wagen Platz machen.

— Abnahme der Arbeitslosen in Dresden. Die Zahl der Arbeitslosen betrug nach der letzten Zählung 4188 Personen, im Vorjahre dagegen 4930, ist danach also um 750 zurückgegangen und macht anstatt 0,90 Prozent der Bevölkerung im Jahre 1908 nur noch 0,77 Prozent derselben aus. Dazu kommt aber, daß ein großer Teil der gezählten männlichen Arbeitslosen von insgesamt 2943, den sogenannten Saisonarbeitern, des Hoch- und Tiefbaugewerbes, sowie der Gärtnerei und dergleichen Gewerbe angehört, bei denen eine gewisse Feiertag im Winter durch die Natur ihres Gewerbes bedingt ist. Auch ist es gewiß erfreulich, daß die in Dresden so hervorragende vertretene Zigarren- und Zigarettenindustrie, für die man infolge der neuen Steuergesetzgebung nicht mit Unrecht schwere Sorge hegte, bei rund 13000 Arbeitern nur 124 Arbeitslose gemeldet hat.

— Ein kaufmännischer Beirat im Dresdener Ratskollegium. Die Oberbürgermeister Deutler in der letzten Stadivervordnetenversammlung, beabsichtigt der Rat, um eine bessere und sachverständigere Kontrolle der beiden städtischen Bauverwaltungen, die bis jetzt durch die beiden Rassenrevisoren ausgeführt worden ist, durchzuführen, ohne Vermehrung des Beamtenpersonals durch Freimachung einer herausgehobenen Stelle in der Sparsasse und beim Rechnungsamt eine kaufmännisch gebildete Kraft für diese Revisionsarbeit einzustellen. In weiterer Folge hofft der Rat jedoch unter dem Beirat dieses Kaufmanns zu erreichen nicht bloß eine Zusammenfassung der Buchführung dieser Verwaltungen, sondern vor allem eine erhebliche Ersparnis durch Verminderung der Zahl der dabei beschäftigten Beamten, die jetzt nicht weniger als 27 beträgt.

— Besserung des Dresdener Wohnungsmarkts. Für den lange schwer leidenden Grundbesitz in Dresden ist die Besserung des Wohnungsmarktes von großer Bedeutung. Besonders beachtlich aber ist es, daß diese Besserung eingetreten ist trotz wesentlicher Erhöhung der Bautätigkeit. Denn während im Jahre 1908 nur 94 Vorderwohnhäuser errichtet worden sind, ist diese Zahl im Jahre 1909 schon auf 152 gestiegen, wozu noch 25 Fabrik- und Werkstattegebäude kommen. Eine Belebung der privaten Bautätigkeit steht im neuen Jahre zu erwarten, und dies wird um so erwünschter sein, als die großen städtischen Bauten nahezu sämtlich ihrer Vollendung entgegengehen, der Angriff neuer Bauten aber nur in ganz beschränktem Umfange und unter ganz bestimmten Voraussetzungen in Aussicht genommen werden kann.

— Ehrengrab für einen sächsischen Maler. Der Stadtrat zu Ruffig hat beschlossen, dem „Maler des Elbtals“, E. G. Dörell (geb. 1813 in Freiberg i. S., gest. 1877 in Ruffig) ein Ehrengrab auf dem Ruffiger Friedhof zu widmen. Die stimmungsvollen Bilder Dörells aus dem Elbtal befinden sich meistens in Privatbesitz. Auf dem Schredenstein, auf der Ferdinandshöhe



Angelo Neumann, der bisherige Direktor des Deutschen Landestheaters in Prag, ist zum künstlerischen Leiter der in Berlin geplanten „Großen Oper“ ausersehen.

Angelo Neumann, der langjährige Direktor des Deutschen Landestheaters in Prag, ist dazu ausersehen, die Leitung des großen, modernen Opernhauses zu übernehmen, das im äußersten Westen Groß-Berlins im Entstehen begriffen ist. Neumann ist einer der ältesten und verdientesten Vertreter des deutschen Opernwesens. In seiner Jugend gehörte er der Sängerkunst an; dann wurde er Operndirektor. An der Spitze des Richard Wagner-Theaters hat er auf großen Tourneen weite Gebiete zum ersten Male mit den Werken des Meisters bekannt gemacht, mit dem er eng befreundet war, und zu dessen treuesten Aposteln er stets gezählt hat. In Prag wirkt er nun 27 Jahre. Auch dort hat er besonders auf dem Gebiete der Oper Bedeutendes geleistet. Aus seiner Schule sind viele der tüchtigsten Sänger hervorgegangen, und die moderne Opernregie verdankt ihm eine Fülle fruchtbarer Anregungen.

und a
taseln
—
Gemei
Nischer
zweisp
bach—
haben
sondern
gabe g
schen
auf, als
auf die
einen
Sprach
Fahrka
und es
Beamte
oder a
drucken
rungsst
tschisch
begreife
girk, du
Volksjä
drei
Strede
an foga
+ S
Gebor
Mädchen
in Schm
Neuschm
17, Apri
15, Sept
ber 10.
gemischt
Aufge
(darunte
die hiesi
Schmölz
Neuschm
storbene,
wurden
Thumitz
1-6 Jan
den 30er
70er, 1
ner, 10
munit
1760.
— Lan
Summa
für auser
meindedi
Was
Währe
meten als
als der
fürchtet
die eine
besitzen
find, eine
blid eines
heute doch
innerung
artigen
und schilde
turfreund
Kometen,
reichen un
prächtigen
Versprech
noch nicht
Bestirns
Berichte de
am Galley
allerdings
zember das
nismäßig
Die Aft
fellschaft
Ausschuf
ausarbeiten
Sternwarte
tet worden
enthält, wa
sollte. Der
Diebhaber
an ihrer
großem
blid in den
liche Zukun
erhält man